



Schneller fahren: Der Kanton erhöht laufend auf einzelnen Strassenabschnitten, wie hier in Märstetten, die Höchstgeschwindigkeit von Tempo 50 auf 60. Bild: Susann Basler

## Mehr Tempo für mehr Akzeptanz

In elf Fällen hat das Departement für Bau und Umwelt in den letzten zwei Jahren Tempo-50-Bereiche auf Hauptstrassen auf Tempo 60 angehoben.

**FRAUENFELD** – Für Baudirektor Hans Peter Ruprecht ist klar: Geschwindigkeitslimiten müssen Sinn machen, sonst werden sie nicht eingehalten. Sukzessive hat das Departement für Bau und Umwelt (DBU) darum in den vergangenen Jahren auf übersichtlichen Strecken, die durch dünn besiedeltes Gebiet führen, die Tempolimiten angehoben. «Vor zehn Jahren hat man in einer Euphorie überall unbesehen innerorts Tempo 50 eingeführt», sagt Ruprecht. Diese Entwicklung gelte es zu bereinigen. Gemäss Andreas Gsell vom kantonalen Tiefbauamt ist Tempo 60 an vielen Orten angedacht. Ausgeführt wurde die Tempoerhöhung laut Gsell in den letzten zwei Jahren auf Teilen von Hauptstrassen in den Gemeinden Affeltrangen, Matzingen, Hörhausen,

Märstetten, Erlen, Frasnacht, Weinfeld, Romanshorn, Uttwil, Kesswil und Salmsach. Auch in Frauenfeld wurde auf bestimmten Strecken von Tempo 50 auf 60 erhöht.

### Wenig Widerstand

Die meisten Änderungen konnten ohne Nebengeräusche umgesetzt werden. Öffentlich bekannt wurden Fälle in Erlen und Sulgen-Kradolf. In diesen Gemeinden gab es Widerstand. In Erlen wurde die Tempoerhöhung vom DBU erfolgreich mit rechtlichen Schritten durchgesetzt, im Fall von

Kradolf-Schönenberg und Sulgen gab Ruprecht überraschend nach. «Man muss sich immer fragen, ob es sich lohnt, einen Streit vom Zaun zu brechen», sagt der Baudirektor dazu. Die Tempoerhöhung sei von den Gemeinden selbst beantragt worden. «Erst danach kam der Widerstand.» Eine Erhöhung der Geschwindigkeit auf der Strasse zwischen Sulgen und Kradolf hält er aber nach wie vor für sachlich richtig. «Die Strecke ist übersichtlich und nur einseitig besiedelt.» Rein rechtlich sei das DBU in der Geschwindigkeitsgestaltung darum frei. In Erlen sei

die Sachlage mit einer 9 Meter breiten, stark befahrenen Hauptstrasse noch deutlicher gewesen. Die Gemeinde Münsterlingen hat vergangenen Sommer beim DBU mit der Bitte angeklopft, einen Strassenabschnitt zu verlangsamen. Konkret geht es um die Reduktion von Tempo 60 auf 50 auf der Seestrasse in Landschlacht. «Wir streben eine Signalisation an, die möglichst von allen Autofahrern eingehalten werden kann», sagt Ruprecht. Einen anderen Ansatz vertritt die Thurgauer Sektion des Verkehrsclubs der Schweiz (VCS).

### Auf die Bremse treten

«Der VCS hat sich meines Wissens immer gegen Tempoerhöhungen gewehrt», sagt Franz Portmann, Vertreter der Region Weinfeld. Wenn sich die Verkehrsteilnehmer nicht an Tempo 50 halten, dann müssten die Strassen mit Signalisationen oder baulichen Massnahmen anders gestaltet werden, dass man nicht schneller fahren könne. In Märstetten hat sich der VCS laut Portmann bereits früher einmal erfolgreich für eine Temporeduktion stark gemacht. ANDREAS SCHILDKNECHT

### Bis vor den Bundesrat

Schon 2002 sorgte eine vom Kanton geplante Tempoerhöhung in Erlen für Wirbel. Auf der Innerortsstrecke im Ortsteil Eppishausen sollte Tempo 60 statt 50 gelten. Bis die neue Signalisation angebracht werden konnte, verging jedoch mehr als ein Jahr. Eine Interessengemeinschaft (IG) pro humane Hauptstrasse hatte sich damals in Zusammenarbeit mit

dem VCS Thurgau hartnäckig gegen die Tempoerhöhung gewehrt. Zuletzt musste der Bundesrat (heute das Bundesgericht) entscheiden. Er gab schliesslich grünes Licht für die Tempoerhöhung. Gleichzeitig wurde zwischen den Ortsteilen Riedt und Erlen die Tempolimiten von 80 auf 60 reduziert. Auch hier hatte die IG für Tempo 50 gekämpft. (ask)

## Nur Grund zur Freude bei den Turnern

Die Abgeordneten des Thurgauer Turnverbandes freuten sich über das gut verlaufene Eidgenössische und die positive Schlussabrechnung. Barbara Badertscher wurde zur Vizepräsidentin gewählt.

**BERG** – Willi Hauser, der Präsident des Kantonalverbandes (TGTV), konnte 429 Abgeordnete und Gäste zur diesjährigen Abgeordnetenversammlung begrüßen. Unter ihnen Grossratspräsident Willi Nägeli, Nationalrat Jürg Stahl, als Vertreter des Zentralvorstands des Schweizerischen Turnverbandes (STV), Gemeindevorstand Max Buri (Berg) und eine Delegation der Geschäftsleitung des Eidgenössischen Turnfest 2007 (ETF07). Strahlend erklärte ETF-Geschäftsführer Hans-Ulrich Signer: «An den letzten Abgeordnetenversammlungen durfte ich vorausschauend über das ETF07 informieren. Heute können wir ganz einfach in wunderbaren Erinnerungen schwelgen. Sei dies über den ausgezeichneten Verlauf oder über die vielen Komplimente, die wir von Turnerinnen und Turnern aus der ganzen Schweiz entgegennehmen durften.»

### Belohnung für Einsatz

Erfreulich sei auch der positive Rechnungsabschluss mit einem Umsatz von 18 Millionen Franken und einem

Reingewinn von 900000 Franken. Die Helferstunden konnten nicht wie vorgesehen mit 8, sondern gar mit 13 Franken entschädigt werden. Hauser freute sich über den Check von 10000 Franken, den ihm ETF-Finanzminister Hugo Menzi überreichte. Die 10000 Franken sind das Preisgeld für den Anerkennungspreis der Stadt Frauenfeld, welcher das OK-ETF 07 am Vorabend in Empfang nehmen durfte. Laut Hauser wird das Preisgeld für ein längerfristiges Projekt im Jugendbereich eingesetzt.

### Anschlussprojekt genehmigt

Ein Antrag des Vorstandes, die Gewinnbeteiligung des TGTV bei Turnerischen Anlässen, welche durch die Vereine durchgeführt werden, neu zu regeln, wurde nach eingehender Diskussion zur Überarbeitung an den Vorstand zurückgewiesen. Die anderen Punkte des neuen Organisationsreglements wurden gutgeheissen. Irene Bürgi, Leiterin Ausbildung, zog eine positive Bilanz zum Projekt Turnzentrum Thurgau. An den letzten Schweizer Meisterschaften konnten im Geräteturnen mehr Podestplätze als in der Vergangenheit gefeiert werden. Grosse Erfolge am ETF 07 seien ebenfalls Grund zur Freude. Mit einem Anschlussprojekt sollen die Thurgauer Geräteturnerinnen und -turner noch näher an die Schweizer Spitze herangeführt werden. Die Abgeordneten stimmten dem Anschlussprojekt zu.



Willi Hauser und seine neue Vize-Präsidentin Barbara Badertscher. Bild: tos

Bewilligt wurde auch ein einmaliger Beitrag von 20000 Franken an das Regionale Leistungszentrum in Wil.

### Mitglieder geehrt

Zur Vizepräsidentin des TGTV wurde Barbara Badertscher (Thundorf) gewählt. Für ihre Verdienste wurden Manuela Süess-Menzi (Eschlikon), Rosy Gloor (Kreuzlingen) und Marlies Bischof (Sirnach) zu Ehrenmitgliedern ernannt. Jürg Stahl konnte Jacqueline Käslin (Neukirch an der Thur), Rainer Nobs (Romanshorn) und Roland Meili (Sirnach) die STV-Ehrennadel überreichen. MARIO TOSATO

## Jeder Angler darf 15 Äschen fangen

Im Hochrhein zwischen Bodensee und Schaffhausen werden für die Äschen die Fangvorschriften gelockert.

**FRAUENFELD** – Wie die Thurgauer Fischereiverwaltung gestern Montag mitteilte, haben die Kantone Thurgau, Schaffhausen und Zürich festgelegt, dass jeder Angler im Januar maximal 15 Äschen fangen darf. Allerdings dürfen es pro Tag nicht mehr als drei Äschen sein. Bei den Forellen soll noch mindestens zwei Jahre lang die bisherige Beschränkung gelten: höchstens ein Fisch pro Tag und maximal drei pro Jahr und Angler. Die Äschen dürfen dabei zwischen 30 und 36 Zentimeter lang sein, die Forellen dürfen nicht kleiner als 45 Zentimeter sein.

Für die Äschen beginnt Anfang Februar die Schonzeit mit den Laichfischfängen. Diese sollen nicht nur Zuchtmaterial liefern, sondern auch eine erneute Beurteilung des Bestandes erlauben.

Das wird laut Fischereiverwaltung die Grundlage für die Festssetzung der Schonmassnahmen im Herbst 2008 bilden. Beibehalten wird die ausserordentliche Sommerschonzeit von Mai bis und mit September.

### Fortschritte nicht gefährden

Äschen und Forellen gaben im Hochrhein Anlass zur Sorge: Bei den Forellen war in den 1970er-Jahren aus bis heute ungeklärten Gründen der Bestand eingebrochen. Die Äschen fielen im Hitzesommer 2003 in grosser Zahl der Wassererwärmung zum Opfer.

Die Lage habe sich gebessert, so die Fischereiverwaltung: Bei den Forellen nehme der Bestand zu und der Äschenbestand habe sich weiter erholt. Die neuen Vorschriften sollen helfen, die erzielten Fortschritte nicht zu gefährden. (sda)

## Der Grosse Rat schaut genau hin

Die morgige Grossratsitzung wird ganz im Zeichen der Detailberatung des Budgets 2008 stehen.

**WEINFELDEN** – Die Beratung des Kantonsbudgets für das nächste Jahr wurde vor zwei Wochen mit der Eintretensdebatte zum Voranschlag gestartet. Dabei diskutierte das Parlament vor allem über die geplante Steuerfussenkung. Morgen werden sich die Kantonsräte in der Detailberatung um einzelne Budgetposten kümmern. Auf der Traktandenliste stehen zudem verschiedene Beantwortungen zu Vorstössen. Vier Interpellationen zu den Themen «Schutz des Ufers von Bodensee und Untersee», «Verkehrserziehung», «Feuerbrand» und «Raumplanung» könnten, wenn die Zeit reicht, vom Grosse Rat behandelt werden. Die ganztägige Sitzung beginnt um 9.30 Uhr im Rathaus Weinfeld und ist wie immer öffentlich. Die nächste Sitzung ist am 19. Dezember geplant. (ask)

## Mit Freestyle gegen Übergewicht

Die «Schtifti Freestyle Tour» ist auch im kommenden Jahr wieder unterwegs. Vom 2. bis am 6. Juni und vom 18. August bis am 5. September tourt das Team durch die Deutschschweiz und erteilt dort Ernährungskurse, Breakdance-, Footbag-, Skateboard- und Frisbee-Unterricht. Ausserhalb dieser Tourdaten haben Schulen, Institutionen und Vereine die Möglichkeit, das Angebot zu mieten. Im Thurgau haben in der Vergangenheit schon verschiedene Schulen davon Gebrauch gemacht. (tz)

## REGIERUNGSRAT

### Aufsicht übergeben

Der Regierungsrat hat die formelle Übertragung der Aufsicht über die klassischen Stiftungen mit Sitz im Kanton Thurgau an die Ostschweizer BVG- und Stiftungsaufsicht in St. Gallen beschlossen. Die Übertragung erfolgt auf den 1. Januar 2008.

### Käufer gesucht

Aus der autobahnbedingten Landumlegung Tägerwil-Kreuzlingen besitzt der Staat Thurgau in Tägerwil noch eine gut 4700 Quadratmeter grosse Parzelle (Gewerbegebiet). Der Regierungsrat hat nun das Tiefbauamt mit dem Verkauf beauftragt. Vom Erlös werden 86 Prozent an den Bund und 14 Prozent an den Kanton gehen.

### Aufträge vergeben

Für die Renovationen im Kantonalen Zeughaus in Frauenfeld («Alte Farb») hat der Regierungsrat zwei Arbeitsvergaben beschlossen. Der Montagebau in Stahl (139400 Franken) wird von einer Thurgauer Firma ausgeführt, für Türen aus Holz und Systemwände (120200 Franken) wurde ein lokales Unternehmen berücksichtigt.

### Stübi trat zurück

Thomas Strübi hat mit sofortiger Wirkung seinen Rücktritt als Mitglied der Berufsschulkommission des Bildungszentrums Arbon eingereicht. Der Regierungsrat dankt ihm für die geleisteten Dienste. (mgt)